



Das Rad von Patrick Scholz wiegt samt Gepäck rund 65 Kilogramm. Gleich in den ersten Tagen fällt es um und der Rahmen verbiegt sich.

FOTOS: PR

„Ich will nur noch fahren“

Der Salemer Patrick Scholz fährt zu Gunsten diverser Hilfsprojekte um die Welt – Er berichtet in der SZ

SALEM (sz) - Der Salemer Fotograf Patrick Scholz fährt mit dem Fahrrad zu Gunsten diverser Hilfsprojekte um die Welt. In regelmäßigen Abständen berichtet er in der Schwäbischen Zeitung von seinen Erlebnissen. Die ersten 1400 Kilometer führen ihn durch Deutschland, Österreich, Italien, Slowenien, Kroatien und Bosnien-Herzegowina. Heute: der Aufbruch.

Am 2. August geht es endlich los. Die Gefühle sind nicht so gemischt wie sie vielleicht sein sollten. Ich will los. Nach Monaten der Vorbereitung, kurzen Nächten und jeder Menge Stress will ich nur noch fahren. Fahren bis ich nicht mehr kann.

In Friedrichshafen treffe ich mich mit Manuel Doser. Manuel fährt ebenfalls mit dem Rad um die Welt. Wir starten also zu zweit auf große Tour. Lorena, Manuels Freundin, wird uns die ersten Wochen bis Kroatien begleiten. Ich will fahren bis ich nicht mehr kann. Nach etwa 60 Kilometern ist es so weit. Ich kann nicht mehr. Wir finden einen wunderschönen Schlafplatz an einem Fluss bei Zech, hinter Lindau. Verzweifelt fange ich an mein Gepäck auszusortieren. Das Rad wiegt alles in allem gute 65 Kilogramm. Ich habe nicht trainiert. Wozu auch? Ich habe Zeit, fit werde ich von selbst.

Am dritten Tag sind wir in Immenstadt im Allgäu, als mein abgestelltes Fahrrad unter dem enormen Gewicht umkippt. Der Ständer wird nach außen gebogen, der Rahmen verbiegt sich an der hinteren Radaufhängung. In allen Fahrradläden werden Hände über dem Kopf zusam-



Patrick Scholz (von links) und Manuel Doser werden bis Kroatien von Manuels Freundin Lorena begleitet.

men geschlagen. „Damit um die Welt?! Vergiss es!“ Super. Immerhin fährt das Rad noch. Es ist nicht mehr ganz so stabil, aber deswegen am dritten Tag aufzugeben kommt nicht in Frage. Wir fahren weiter.

Untrainiert wie wir sind müssen wir als Erstes die Alpen überqueren. Über Oberstdorf geht es nach Innsbruck und über den Brenner Pass immer Richtung Süd-Osten. Bei Triest in Italien erreichen wir glücklich das Meer und wenig später, am 14. Tag unserer Reise, stehen wir an der Grenze zu dem fünften Land: Kroatien.

Langsam pendelt sich der Reisealltag ein. Wir fahren gemütlich vor uns hin, machen Pausen, bevor wir

gegen Nachmittag beginnen, die Augen nach einem geeigneten Schlafplatz offen zu halten. Durchschnittlich fahren wir 60 Kilometer bis wir ein geeignetes Plätzchen, vorzugsweise an einem Fluss oder einem See finden. Wir bauen unser Zelt auf, waschen uns, kochen und verbringen entspannte Abende bei angenehmen Temperaturen.

Morgens brauchen wir gute zwei Stunden, um alles abzubauen und wieder einzupacken. Sind alle sieben Taschen und die Gitarre erfolgreich festgezurt, müssen nur die Beine wieder aufwachen.

Bei jeder schnellen Abfahrt von bis zu 76 Stundenkilometer beißt mich der Gedanke an den verboge-



Fit werden während der Tour, das ist der Plan von Patrick Scholz. Im Schnitt fahren sie 60 Kilometer pro Tag.

nen Rahmen. „Jetzt ein Schlagloch und ich bin weg.“ Ich muss meinen Rahmen austauschen.

Eine neu gewonnene Freiheit

In Split ist es endlich so weit. Der Fahrradladen meines Vertrauens hat mir einen neuen Rahmen organisiert und nach Kroatien geschickt. Hier kann ich mein gesamtes Rad umbauen. Nach wenigen Stunden ist alles erledigt. Lorena ist inzwischen zurück nach Deutschland geflogen. Zu zweit rollen wir weiter, erst entlang der Küste, dann weiter ins Inland. Wir besuchen die wunderschönen Kravica Wasserfälle in Bosnien-Herzegowina, erleben wärmste Gastfreundschaft und genießen unsere

neu gewonnene Freiheit. Unser grober Plan sieht vor, dass wir entlang der Küste, über Griechenland auf dem Landweg in die Türkei und dann nach Antalya fahren. Dort wollen wir die kalten Wintermonate überbrücken und Arbeit suchen, um die knappe Reisekasse wieder zu füllen.

Erreichbar ist Patrick Scholz am besten per E-Mail unter patrick@social-cycling.de. Wer sich für das Projekt interessiert oder spenden will, findet weitere Informationen unter www.social-cycling.de www.facebook.com/social-cyclingtheworld

Führung durch das Feuchtmayerhaus

SALEM (sz) - Ruth Wenzel führt am Freitag, 12. September, ab 17 Uhr, durch das Feuchtmayermuseum in Mimmenhausen führen (Dauer circa eine Stunde).

Das Museum in Mimmenhausen war die frühere Werkstatt des Stuckateurs Joseph Anton Feuchtmayer, der die Wallfahrtskirche Birnau ausgestattet hat. Neben einigen interessanten Originalplastiken zeigt es anschaulich wie der große Meister gearbeitet hat: Wie wurden Putten vergoldet, wie ist eine Stucksäule aufgebaut, wie wurden Zeichnungen für Auftragsarbeiten angefertigt?

Der Eintritt kostet zwei Euro und die Führung 2,50 Euro.



Putten von Feuchtmayer. FOTO: PI

Zwölfjährige von Auto angefahren

SALEM (sz) - Verletzt worden ist am Dienstag, gegen 18.15 Uhr, ein zwölfjähriges Mädchen, das mit seinem Fahrrad auf dem linken Gehweg in Richtung Schlosssee fuhr und beim Wechsel der Fahrbahnseite offensichtlich infolge seiner Unachtsamkeit einen in gleiche Richtung fahrenden Hyundai eines 80-Jährigen übersah. In der Folge kam es zur Kollision, bei der die Zwölfjährige seitlich von ihrem Fahrrad auf die Straße stürzte und sich neben Schürfwunden im Gesicht und am rechten Knie eine Gehirnerschütterung zuzog. Das Kind trug keinen Schutzhelm und wurde mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht.

Totentafel

Überlingen

Volker Salewski-Nothelfer ist im Alter von 52 Jahren gestorben. Die Trauerfeier ist am Freitag, 11. September, um 13 Uhr in der Friedhofskapelle in Überlingen. Die Urnenbeisetzung findet später im Familienkreis statt.

Annelore Gomeringer, geborene Effinger, ist mit 83 Jahren gestorben. Der Abschiedsgottesdienst ist am Donnerstag, 10. September, um 18.30 Uhr in Münster, die Beerdigung am Freitag, 11. September, um 11 Uhr auf dem Friedhof in Überlingen.

Salem

Karl Jaun ist im Alter von 75 Jahren gestorben. Die Trauerfeier findet am Freitag, 11. September, um 14.30 Uhr in der Friedhofskapelle in Mimmenhausen statt, anschließend Urnenbeisetzung.

Von Quidditch bis Sagaland

KJG Deggenhausertal bietet 50 Kindern wieder eine Ferienfreizeit im Schwarzwald

DEGGENHAUSERTAL (sz) - Die KJG Deggenhausertal hat auch dieses Jahr wieder für 50 Kinder und Jugendliche eine Freizeit in Kappel bei Titisee-Neustadt organisiert.

In Lenzkirch angekommen, empfangen die Betreuer ihre „Gäste“ zum Check-In. Mit einer Haus-Rallye sollten die Kinder die Unterkunft besser kennenlernen. Die traditionellen Kennenlernspiele wurden mit einer Ur-Aufführung des Theaterstücks „Unsere Regeln für die kommenden zwölf Tage“ abgeschlossen. Ging es am Dienstagmorgen noch beim Batiken und Spülgruppen-Flaggen gestalten gemütlich zu, wurde am Nachmittag auf dem naheliegenden Sportplatz der erste sportliche Wettkampf in Form eines Völkerball-Turniers ausgetragen, das die Betreuer für sich entscheiden konnten. Zum Ausklang duellierten sich die Teilnehmer beim Kaiserspiel bevor der zweite Tag bereits Geschichte war.

In den folgenden Tagen konnte jeder sein Können beim Angeberspiel,

beim Basteln oder verschiedenen Sportangeboten unter Beweis stellen. Eine gruselige Nachtwanderung nach dem gemeinsamen Grillen war dann auch einer der Höhepunkte der ersten Woche. Trotz des durchwachsenen Wetters nahm man am Freitag den langen Fußmarsch zum Freibad in Schluchsee auf sich und am Abend

konnte man beim gemütlichen Matratzen-Kino die Beine hochlegen. Dies war auch nötig, war doch am Samstag Vollgas angesagt: Nachdem man sich morgens in Harry Potter Manier beim Quidditch bekämpft hatte, musste man am Nachmittag bei Sagaland den Wald durchsuchen und die zugehörigen Märchenfigu-

ren finden, allerdings immer mit einem wachsamen Auge, sodass der Räuber keine Chance hatte die gewonnenen Spielsteine zu erbeuten.

Angesichts der langen und lauten Disco-Party war es nicht verwunderlich, dass am Sonntag der Ausschläfer-Tag auf dem Programm stand. Am Nachmittag gestaltete man ge-

meinsam mit dem extra angereisten Pfarrer Jürgen Schmidt einen Gottesdienst. Der bis dahin gemütliche Tag wurde mit einem Casinoabend abgeschlossen, bei dem nicht alle Teilnehmer ein glückliches Händchen bewiesen. In der zweiten Woche folgten dann mit Cluedo, Stadtrallye, 1, 2 oder 3, Outburst und Schlag den Leiter etliche Highlights, die sich mit Bastel- und Spielangeboten abwechselten. Richtig austoben durften sich dann alle nochmals beim Panzerknacker-Spiel, bei dem die Betreuer und Kinder im nahen Wald auf Geldscheinjagd gehen mussten. Am Donnerstag wurde dann mit Buffet und dem anschließenden bunten Abend bereits der Abschied eingeläutet, bevor dann am Freitag nach gemeinsamem Hausputz wieder die Abreise in Richtung Deggenhausertal anstand.



Für die Kinder war das Ferienlager im Schwarzwald ein unvergessliches Erlebnis.

FOTO: PR

Das Nachtreffen findet am Samstag, 10. Oktober, ab 16.30 Uhr in Wittenhofen im Feuerwehrgerätehaus statt.

Schwäbische Zeitung

Markdorf
Redaktion

Leiterin der Lokalredaktion:
Julia Freyda (verantwortlich)
Lokalredaktion: Anja Schuster
88677 Markdorf, Ravensburger Straße 26
Telefon: 07544/9565-0, Telefax: 0751/2955-99-8089
E-Mail: redaktion.markdorf@schwaebische.de

Verlag
Schwäbische Zeitung Markdorf GmbH & Co. KG
Geschäftsführer: Andreas Querbach
Verlagsleiterin: Sylvia Zurell-Sinzig
(verantwortlich für Anzeigen)
Anzeigen: 88677 Markdorf, Ravensburger
Straße 26, Telefon 07544/9565-0
Telefax: 0751/2955-99-8089

Abonnenten-Service: Telefon: 0751/29 555 555
Telefax: 0751/29 555 556
E-Mail: aboservice@schwaebische.de
Monatsbezugspreis: Trägerzustellung Euro 27,90,
Postzustellung Euro 29,30, jeweils einschließlich
7% MwSt.

Das Abonnement kann nur schriftlich mit einer Frist
von einem Monat gekündigt werden.
Die schriftliche Kündigung muss spätestens am
1. des Vormonats vorliegen.
www.schwaebische.de